



TAG DER ARCHITEKTUR 2010

26. UND 27. JUNI 2010



Entdecken Sie Architektur in Ihrer Umgebung und werfen Sie einen Blick hinter sonst überwiegend verschlossene Türen!

Der Tag der Architektur findet traditionell bundesweit am letzten Juniwochenende statt. Am Samstag, dem 26. Juni und Sonntag, dem 27. Juni wird auch in Sachsen-Anhalt ein umfangreiches Programm mit Führungen und Besichtigungen angeboten. Der Tag des offenen Architekturbüros lädt mit Ausstellungen und kleinen Festen ein. Bauherren, Architekten, Landschaftsarchitekten und Innenarchitekten erläutern ihre Projekte und freuen sich auf anregende Gespräche.

Die Landesgartenschau Aschersleben, der Umbau der Bestehornfabrik in Aschersleben, die Erweiterung der Lukasklause in Magdeburg, die Sanierung und Erweiterung der Europäischen Homöopathischen Bibliothek in Köthen (Anhalt), der Umbau der Musikschule in Bernburg (Saale) oder private Einfamilienhäuser und Hausgärten in Halle (Saale) sind nur einige Beispiele, die die Vielfalt und Breite von Bau- und Planungsaufgaben in unserem Land zeigen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Architektenkammer Sachsen-Anhalt wünscht viel Vergnügen und neue Einblicke auf Ihrer Architektour!

Weitere Informationen:

Architektenkammer Sachsen-Anhalt, Tel. (0391) 536110 oder im Internet: www.ak-lsa.de

Fotos und Texte wurden freundlicherweise von den Architekturbüros zur Verfügung gestellt.

Initiative
Architektur
und Baukultur
in Sachsen-Anhalt



ARCHITEKTKAMMER SACHSEN-ANHALT
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg
Tel. (03 91) 5 36 11-0, Fax (03 91) 5 36 11-13
info@ak-lsa.de, www.ak-lsa.de



Eröffnung des Tages der Architektur

Freitag, 25. Juni 2010
Orangerie, Campus Bestehornpark, Bestehornstraße, Aschersleben

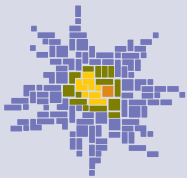
16:00 Uhr Führung über die Landesgartenschau durch das Landschaftsarchitekturbüro sinai. Faust. Schroll. Schwarz., Berlin
18:00 Uhr Offizielle Eröffnungsveranstaltung des Tages der Architektur 2010 mit anschließendem Sommerfest

Der Tag der Architektur 2010 wird am 25. Juni 2010 in der IBA- und LAGA-Stadt Aschersleben offiziell eröffnet. Als Veranstaltungsort wurde die Orangerie vor dem Bildungszentrum Bestehornpark gewählt. Die einmalige Gelegenheit Landesgartenschau, IBA und den zu neuem Leben erweckten „Hecknerriesen“ zu besichtigen, wird ein Augenschmaus für Architekten und Landschaftsarchitekten gleichermaßen sein. Ein würdiger Ort also für den Auftakt des langen Wochenendes der Architektur, an dem in diesem Jahr ca. 30 bemerkenswerte Objekte und Büros in ganz Sachsen-Anhalt einem breiten Publikum vorgestellt werden. Die Veranstaltung wird mit dem Sommerfest des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) Landesgruppe Sachsen-Anhalt verbunden. Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle zu der Veranstaltung an. Sie erhalten eine Eintrittskarte für das Gelände der Landesgartenschau. Der Eintritt ist frei.

1. ASCHERSLEBEN

Führung:
Samstag, 26.06.2010

10:30 Uhr Landesgartenschau Aschersleben 2010*
Treffpunkt:
Eingang Herrenbreite, Bestehornstraße, gegenüber der Post

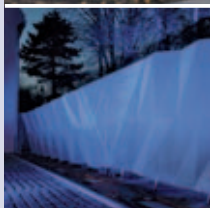


Landesgartenschau Aschersleben 2010
Natur findet Stadt

12:00 Uhr Bildungszentrum Bestehornpark*
Treffpunkt:
Eingang Campus Bestehornpark, Wilhelmstr./Ecke Heinrichstr., Dreibogentor

13:00 Uhr IBA-Stadtausstellung* im Bestehornpark, Dreibogentor

13:15 Uhr IBA-Führung zu den einzelnen IBA-Projekten
Treffpunkt:
IBA-Treppe, Parkplatz/Ecke Heinrichstraße



Landesgartenschau Aschersleben 2010

Landschaftsarchitekt: sinai. Faust. Schroll. Schwarz.
Freiraumplanung + Projektsteuerung GmbH, Berlin
Bauherr: Stadt Aschersleben
Fertigstellung: 2010

** Für das Gelände der Landesgartenschau muss am Treffpunkt eine Tageskarte zum vergünstigten Preis von 10 EUR erworben werden.*

Die Landesgartenschau Aschersleben 2010 „Natur findet Stadt“ ist eng mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 verbunden. Eine Mischung aus Landschaftsgärten, moderner Architektur und einzigartigen historischen Bauten verdeutlichen die Philosophie einer Stadt, die mit Mut und Ideen ihr eigenes Profil gefunden hat. Kulturhistorisch bedeutsame Flächen in der Innenstadt, die mit modernen Stadtumbau-Projekten korrespondieren, wurden neu gestaltet. 2006 überzeugten die Berliner Landschaftsarchitekten im Wettbewerb vor allem mit ihrem übergeordneten Thema, der Person des Gelehrten Adam Olearius (1599–1671), Forschungsreisender und berühmter Sohn der Stadt, inspirierte mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten die Planer. Mit gestalterischen Elementen wie zum Beispiel Pflanzungen nach Tierkreiszeichen, kuriosen Spielskulpturen oder künstlerischen Installationen wird seinem Wirken eine Reminiszenz erwiesen.

Bestehornpark, Umbau und Erweiterung der Bestehornfabrik, Wilhelmstraße 31

Architekt: Lederer + Ragnarsdóttir + Oei, Stuttgart
Bauherr: Stadt Aschersleben
Fertigstellung: 2010

** Für das Gelände der Landesgartenschau muss am Treffpunkt eine Tageskarte zum vergünstigten Preis von 10 EUR erworben werden.*

Nach der politischen Wende in der ehemaligen DDR 1989 stand die OPTIMA-Fabrik lange Jahre leer. Erst im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010, an der sich auch Aschersleben beteiligte, wurde die Bestehorn-Papierfabrik als Herzstück eines Bildungszentrums saniert und um einen „Riegel“ erweitert. Die Stuttgarter Architekten Lederer + Ragnarsdóttir + Oei gewannen mit ihrem ganzheitlichen Entwurf für eine moderne Schule sowie ihrer Planung der freiräumlichen Gestaltung den europaweiten Wettbewerb, den die Stadt 2005 ausgeschrieben hatte. Der Riegel wird im Jahr 2010 für die Hallenschauen der Landesgartenschau genutzt. In Zukunft ist hier die Kreativwerkstatt, die für alle Schulen in Aschersleben offen ist, untergebracht. Der Altbau erhielt ein Atrium, das viel Licht in das Gebäude bringt und großzügige Kommunikationsräume schafft.

Faltwerk „Butze“, Heinrichstraße 8

Architekt: Prof. Ralf Niebergall, Freier Architekt, Magdeburg und Fabian Schulz, Freier Architekt, Biederitz
Bauherr: Stadt Aschersleben
Fertigstellung: 2010

Das Faltwerk „Butze“ grenzt den beliebten Jugendclub „Butze“ von einem großen Parkplatz und der stark befahrenen Heinrichstraße ab. Zueinander gefaltete, dreieckige Stahlgitterroste bilden einen geknickten, sanft ansteigenden und wieder abfallenden metallisch glänzenden Zaun, der abschnittsweise nach vorn oder nach hinten kippt. Ein kompliziertes geometrisches Spiel, das Architekten wie Ausführende gleichermaßen vor Herausforderungen stellte. Die tragende Rohrkonstruktion im Innern eignet sich zum Beklettern oder zum Ausruhen auf eingebauten Sitzen. Seine plastische Wirkung entfaltet das spielerische Objekt am Abend, wenn es, blau beleuchtet, dem in einem braven Haus aus den 1950er Jahren versteckten Jugendclub eine futuristische Anmutung verleiht.

2. MAGDEBURG

Führung:
Samstag, 26.06.2010,
16:00 Uhr



Grundschule, Umbau und Sanierung, Leipziger Straße 46

Architekt: Architekturbüro Peter Otto, Magdeburg
Bauherr: MBS Magdeburger Bau- und Schulservice GmbH, Magdeburg
Fertigstellung: 2010

Im Rahmen des Public-Private-Partnership (PPP)-Paket 2 wurde der denkmalgeschützte Schulkomplex, zu dem auch eine Sporthalle und weitere Nebengebäude gehören, von der Magdeburger Bau- und Schulservice GmbH saniert. Die Gebäude stammen aus der Zeit von 1891 bis 1911. Sie wurden grundhaft modernisiert, außen und in vielen Bereichen auch innen denkmalgerecht wiederhergestellt. Besonders eindrucksvoll ist die Sporthalle. Heutige Anforderungen an technische Ausstattung, Brandschutz und Raumakustik mussten mit dem Denkmalschutz verbunden werden.

3. MAGDEBURG

Führungen:
Samstag, 26.06.2010,
9:00, 10:00 und 13:00 Uhr
mit jeweils max. 8 Personen
Treffpunkt:
Eingang Dorotheenstraße 10



Lofthaus, Umbau und Sanierung, Dorotheenstraße 10

Architekt: Lindner + Canehl GmbH, Magdeburg
Bauherr: Lofthaus Buckau OHG, Magdeburg
Fertigstellung: 2010

Auf der seit zehn Jahren ungenutzten Industriebrache der Maschinenfabrik Schäffer & Budenberg, später MAW wurde von Dezember 2008 bis Februar 2010 das 25 m hohe Klinkergebäude von einer Fabrik zu einem Wohnhaus umgebaut und durchgreifend modernisiert. Der Umbau wurde als Modellprojekt vom Land Sachsen-Anhalt gefördert. So konnten in den vier Obergeschossen 24 Mietwohnungen entstehen, 16 davon als Loftwohnungen mit einem offenen Galeriegeschoss. Im 1. Obergeschoss sind acht, für ältere Menschen geeignete kleine Wohnungen mit einem Betreuungsangebot vorgesehen. Das gesamte Gebäude ist barrierefrei und verfügt über einen Aufzug. Das Erdgeschoss ist gewerblich genutzt.

4. MAGDEBURG

Führungen:
Samstag, 26.06.2010,
11:00 und 15:00 Uhr



Seniorenwohnanlage, Halberstädterstraße 113b

Architekt: ARC architekturkonzept Lauterbach Oheim Schaper, Magdeburg
Bauherr: Volkssolidarität Verwaltungs gGmbH, Magdeburg
Fertigstellung: 2009

Die Seniorenresidenz „Am Eiskellerplatz“ ist als Erweiterung einer vorhandenen Seniorenwohnanlage entstanden. Die Straßenfassade im Erdgeschoss wurde leicht und transparent gehalten. Darüber lagern zwei massive Wohngeschosse. Hier befinden sich je zwei Hausgemeinschaften mit zehn Zimmern. Die Gemeinschaftsbereiche zweier Hausgemeinschaften können verbunden werden. Daran angrenzend befinden sich die dienenden Räume der Pflegekräfte. Die Dielen bilden Flurbereiche, in die über Lichtkamine Tageslicht einfällt. Eine „Sky Lobby“ mit Mehrzweckraum dient als Ergänzung der Dachterrasse. Besonderheiten des Entwurfs sind die Umsetzung des zeitgemäßen Wohn-/Pflegekonzepts mit Integration des Pflegebereichs in die Wohnflächen, die Gestaltung der halböffentlichen Bereiche zwischen Bestand und Neubau sowie die Umsetzung im engen städtischen Gefüge durch einen interessanten Baukörper.

<p>5. MAGDEBURG</p> <p>Führungen: Sonntag, 27.06.2010, 12:00 und 15:00 Uhr Treffpunkt: Haupteingang</p> <p>STADT UMBAU 2010</p>		<p>Lukasklausen, Umbau und Erweiterung, Scheinufer 1 Architekt: Pitz & Hoh Werkstatt für Architektur und Denkmalpflege GmbH, Berlin und MASKE + SUHREN Architekten und Designer GmbH, Berlin Bauherr: Kommunales Gebäudemanagement, Magdeburg Fertigstellung: 2010</p>	<p>Als mittelalterlicher Wehrturm gehörte die Lukasklausen lange zum peripheren Stadtgefüge. Durch den Erweiterungsbau für das Guericke-Zentrum im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 rückt sie als gesellschaftlicher und kultureller Treffpunkt ins Bewusstsein. Der Baukörper besteht aus einem eingeschossigen Flachbau, der einen geschützten Innenraum zwischen den Wehrmauern erzeugt, sowie einem viergeschossigen Turmanbau. Die Addition eines weiteren Turms entspricht der speziellen Baugeschichte des Denkmals, das sich als Ensemble von Gebäudeteilen unterschiedlicher Epochen präsentiert. Jedes davon ist der Architektursprache seiner Entstehungszeit verpflichtet. Die eingeschossige Einfassung des Hofraumes schirmt den Hof von der dicht vorbeiführenden Straße visuell und akustisch ab. Das Thema des Schutzgedankens, dass mit den Wehrmauern und dem Wehrturm angelegt wurde, findet somit seine architektonische Fortsetzung.</p>
<p>6. MAGDEBURG</p> <p>Führung: Samstag, 26.06.2010, 14:00 und 15:00 Uhr</p>		<p>Wohn- und Geschäftshaus, Regierungsstraße 19a Architekt: Architekturbüro Peter Otto, Magdeburg Bauherr: WBG „Stadtfeld“, Magdeburg Fertigstellung: 2010</p>	<p>Das Wohn- und Geschäftshaus Regierungsstraße 19a schafft als viergeschossige Lückenbebauung an der Einmündung der Bärstraße in die Regierungsstraße einen städtischen Raum. Zwei Ladenlokale und ein Café mit Terrasse werden zur Attraktivität des Stadtbereiches beitragen. In den Obergeschossen entstehen 11 barrierefreie Wohnungen mit großen Balkonen bzw. Terrassen. Die Wohnungen sind mit Aufzug über einen Laubengang erschlossen. Unterschiedlich große Wohnungen fördern das Zusammenleben verschiedener Generationen. Das Gebäude wird im Passivhausstandard errichtet und leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Weil nahezu keine Heizenergie benötigt wird, werden Schadstoffe vermieden und die Betriebskosten für die Bewohner minimiert.</p>
<p>MAGDEBURG</p> <p>Samstag, 26.06.2010, 11:00 bis 13:00 Uhr</p>		<p>Tag des offenen Architekturbüros 2010 lambrecht + lambrecht gmbH, Niels-Bohr-Straße 8</p>	<p>Für interessierte Besucher wird um 11:00 Uhr eine Büroföhrung durch das umgebaute Speichergebäude angeboten, dabei werden Einblicke in den Arbeitsalltag von Architekten und Bauingenieuren gegeben.</p>
<p>7. THALE OT WEDDERSLEBEN</p> <p>Führung: Sonntag, 27.06.2010, 14:00 Uhr Treffpunkt: Bushaltestelle an der Festwiese im Ortskern/Einfahrt zum Sportplatz</p>		<p>Einfamilienhaus, Quedlinburger Straße 21d Architekt: Hahne+Saar Architekten Gesellschaft mbH, Wernigerode Bauherr: Silke und Ronald Löbel, Weddersleben Fertigstellung: 2009</p>	<p>Das Niedrigenergiehaus zeichnet sich durch effiziente Grundrisse, hoch wärmedämmte Fassaden mit Lärchenholzschalung, ökologische Bauweise (Mineralfaserdämmung d = 26 cm, Lehmwandputz, Wandheizung, Bereitstellung von Wärme über einen Grundofen mit Rauchgaswärmeregister, Luftwasserwärmepumpe und einer Solaranlage mit einer Fläche von 10,5 m²) und seine besondere Lage an der Teufelsmauer aus.</p>
<p>8. THALE OT WEDDERSLEBEN</p> <p>Führung: Sonntag, 27.06.2010, 15:00 Uhr Treffpunkt: Eingang, Nähe Sportplatz</p>		<p>Verwaltungsgebäude, Quedlinburger Straße 2 Architekt: Hahne+Saar Architekten Gesellschaft mbH, Wernigerode Bauherr: Lebenshilfe Harzkreis gGmbH, Weddersleben Fertigstellung: 2009</p>	<p>Bei dem Neubau des Verwaltungsgebäude der Lebenshilfe Harzkreis gGmbH handelt es sich um einen Holzbau, der aufgrund seiner Form sehr flächeneffizient ist. Die klassische Form eines Verwaltungsbaus findet sich hier bewusst nicht wieder. Der Grund liegt in der Arbeitsorganisation dieser Verwaltung. Das macht das Gebäude im Innenbereich besonders und stimuliert die Arbeitsprozesse. Eine Form, die nicht nur für die Lebenshilfe prägnant sein kann. Lobenswert ist die Konsequenz des Bauherrn auch die Ausgestaltung der neuen Räume mit einem abgestimmten Möbelsystem zu vollenden.</p>
<p>9. BLANKENBURG</p> <p>Führungen: Samstag, 26.06.2010, 11:00 Uhr und Sonntag, 27.06.2010, 11:00 Uhr Treffpunkt: Hotelloobby</p>		<p>Schlosshotel Blankenburg, Umbau und Sanierung, Schnappelberg 5 Architekt: Planungsring Architekten + Ingenieure GmbH, Wernigerode Bauherr: Kur- und Tagungshotel Stadt Blankenburg GmbH & Co. KG, Blankenburg Fertigstellung: 2010</p>	<p>Umgeben von dem ca. 100 ha großen Ensemble der Blankenburger Schlossgärten und unterhalb des weithin sichtbaren Blankenburger Schlosses befindet sich das Schlosshotel, welches im Jahr 2010 in der ehemaligen, 1871 erbauten Schlosskaserne der Blütenstadt eröffnet wurde. Gingen hier einst Soldaten des Braunschweiger-Wolfenbütteler Regiments ein und aus, kann man heute zufriedene Gäste beobachten, die den modernen Komfort mit historischem Flair genießen. Als 4-Sterne-Hotel bietet das Schlosshotel Blankenburg mit seinen 68 Zimmern, einem Restaurant mit dazugehöriger Innen- und Außenterrasse und Tagungsmöglichkeiten bis zu 160 Gästen, herausragenden Service.</p>
<p>10. BERNBURG</p> <p>Führung: Samstag, 26.06.2010, 11:00 Uhr Treffpunkt: Haupteingang</p> <p>STADT UMBAU 2010</p>		<p>Musikschule Bernburg, Sanierung, Schlosstraße 24 Architekt: Architekturbüro Uwe Graul, Halle (Saale) Bauherr: Stadt Bernburg (Saale) Fertigstellung: 2010</p>	<p>Unter dem Thema Bernburgs „Zukunftsbildung“ im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 wurde der Um- und Ausbau der Musikschule im ehemaligen Stadtgefängnis am Schloß zu einer zukunftssträchtigen Bildungseinrichtung durchgeführt. Unter Beachtung der denkmalpflegerischen Belange und bauordnungsrechtlichen Forderungen wurde die vorhandene Baustuktur den neuen funktionellen und gestalterischen Zielen angepasst. Ein großzügiger barrierefreier Eingangsbereich mit Foyer, Cafeteria und neuem Haupttreppenhaus mit Aufzug wurde geschaffen. Von den Mittelfloren sind die Unterrichtsräume, Sekretariat und Lehrerzimmer zu erreichen. Durch Hinzunahme des ehemaligen Gefängnisbeamtenhauses entstanden ein Konzertsaal und das Aufnahmestudio.</p>
<p>11. SANGERHAUSEN</p> <p>Führung: Samstag, 26.06.2010, 14:00 Uhr Treffpunkt: Bergmannsdenkmal, Am Bergmann</p> <p>STADT UMBAU 2010</p>		<p>Siedlung „Am Bergmann“, Sanierung, Am Bergmann Architekt: Brambach Architekten GmbH, Halle (Saale) Bauherr: SWG Städtische Wohnungsbau mbH Sangerhausen, Sangerhausen Fertigstellung: 2010</p>	<p>Als Reaktion auf gravierende soziale und demographische Transformationsprozesse wird im Rahmen der IBA Stadtumbau 2010 in Sangerhausen die denkmalgeschützte Wohnsiedlung „Am Bergmann“ saniert. Eine besondere Herausforderung stellt die behutsame Sanierung der Fassaden bei gleichzeitiger Anpassung der Wohnungen an zeitgemäße Wohnbedürfnisse, die Barrierefreiheit sowie die energetische Ertüchtigung insbesondere durch den Einsatz regenerativer Energien dar.</p>
<p>12. SANGERHAUSEN</p> <p>Führung: Samstag, 26.06.2010, 15:30 Uhr</p> <p>STADT UMBAU 2010</p>		<p>Generationenhaus, Alban-Hess-Straße Architekt: plan werk stadt, Schkopau Bauherr: Wohnungsbaugenossenschaft Sangerhausen e.G., Sangerhausen Fertigstellung: 2009</p>	<p>Das Entwurfsprinzip ist die konsequente Strukturierung des Hauses vom öffentlichen zum halböffentlichen hin zum privaten Bereich. Von den großzügigen Laubengängen erreicht man 48 individuell geschnittene Wohnungen, die sich nach Süden in Richtung einer gemeinschaftlichen Grünanlage und individuellen Gärten öffnen. Am Hauptzugang, einem gläsernen Atrium, befindet sich ein Café-Treff. Die Laubengänge werden von einem Aufzug, der bis in die Tiefgarage fährt, barrierefrei erschlossen. Um die Nebenkosten möglichst gering zu halten, wurde ein integratives Energiekonzept entwickelt und umgesetzt.</p>

<p>13. KÖTHEN (ANHALT)</p> <p>Führung: Samstag, 26.06.2010, 11:30 Uhr Treffpunkt: Bachplatz</p>		<p>Historische Achse, Neugestaltung, Schulstraße Architekt: DS ARCHITECTS, Köthen (Anhalt) Bauherr: Stadt Köthen (Anhalt) Fertigstellung: 2009</p>	<p>Zentral gelegen im Altstadtviertel der Stadt Köthen wurde bei der Neugestaltung der Schulstraße großen Wert darauf gelegt, die Bedeutung der historischen Achse zu verdeutlichen und Bezug auf den fertig gestellten Bachplatz zu nehmen. Der Entwurf orientiert sich am historischen Zustand vor der letzten Überformung in den 1970er Jahren. Das gestalterische Element bildet eine zentrale Achse mit beidseitigen Einengungen der Fahrbahn an den Baumstandorten. Die so entstandenen weitgehend abgegrenzten Räume spiegeln durch die Form der Beläge die Zeit des Barock wider. Die Segmente bestehen aus Granitplatten, die durch eine kontrastreiche Bänderung aus Großpflaster Basalt gerahmt werden. Ein „Band“ aus Basalt im polygonalen Verband markiert den Verlauf der ehemaligen Stadtmauer.</p>
<p>14. KÖTHEN (ANHALT)</p> <p>Führungen: Samstag, 26.06.2010, 10:00 und 14:00 Uhr Treffpunkt: Spitalgebäude, Haupteingang, Wallstraße 48</p> <p>STADT UMBAU 2010</p> <p>Besuch der IBA-Stadtausstellung Köthen inklusive</p>		<p>Europäische Homöopathische Bibliothek, Sanierung und Erweiterung, Wallstraße 48 Architekt: Michael Zimmer, Architekt Ingenieurbüro Zimmer + Rau, Köthen Bauherr: Stadt Köthen (Anhalt) Fertigstellung: 2009</p>	<p>Die Europäische Homöopathische Bibliothek ist ein Projekt der Internationalen Bauausstellung (IBA) Stadumbau Sachsen-Anhalt 2010. Das hervorragende Beispiel klassizistischer Architektur in Anhalt wurde vor 1830 von Gottfried Bandhauer errichtet. Parallel zur Sicherung von Bauhülle und Konstruktion wurden ab 2006 in enger Abstimmung mit Denkmalpflege, IBA-Beteiligten und der Bauherrenschaft Nutzungskonzept und Planung weiterentwickelt. Die Bibliothek ist als offenes Haus für die Bürger und Besucher der Stadt konzipiert. Die öffentliche Nutzung und bauordnungsrechtliche Vorschriften forderten die Erweiterung durch einen Anbau. Die Anforderungen wurden in umfangreicher Variantendiskussion durch einen modernen Glaskörper gelöst. Der Entwurf basiert auf einer deutlichen, formalen Trennung zum Bestand hin, er nimmt sich in seiner Erscheinung zurück, steht aber selbstbewusst gegenüber.</p>
<p>15. LÖBEJÜN</p> <p>Besichtigung: Sonntag, 27.06.2010, 10:00 bis 15:00 Uhr Führungen: jeweils zur vollen Stunde Treffpunkt: Eingang Kämnitz 1</p>		<p>Bogenhaus, Sanierung, Kämnitz 1 Architekt: Freie Architektin Dipl.-Ing. Burgunde Johannemann, Halle (Saale) Bauherr: Stadt Löbejün Fertigstellung: 2010</p>	<p>Das Bogenhaus Löbejün ist Bestandteil des historischen Stadtgutes in Löbejün, einer Viersiebenhofanlage, deren Sanierung durch die Stadt selbst 1995 vom Löbejüner Stadtrat beschlossen wurde. 2006 wurde mit dem letzten Bauabschnitt, dem Bogenhaus, begonnen. Durch 26 zum Teil verschiedene Bögen in der Mauerwerkskonstruktion erhält das Gebäude den Namen Bogenhaus. Im Rahmen der Sanierungsarbeiten wurden bei dem 1609 errichteten Gebäude aus dieser Zeitepoche eine Bohlenstube, eine Kellerkapelle, ein Aborterker und historische Wandbilder freigelegt und nach Möglichkeit wiederhergestellt. Das Gebäude wird für Ausstellungen und kleine Kammerkonzerte genutzt.</p>
<p>16. RADEGAST</p> <p>Besichtigung: Samstag, 26.06.2010, 10:00 bis 12:00 Uhr</p>		<p>Kirche Radegast, Sanierung, Kirchplatz Architekt: DS ARCHITECTS, Köthen (Anhalt) Bauherr: Ev. Kirchengemeinde Radegast, Radegast Fertigstellung: 2010</p>	<p>Die Grundlage für die farbliche Neugestaltung des Kircheninnenraumes bildet der historische Befund der neuromanischen Ausmalung. Auf Wunsch der Kirchengemeinde erfolgte auf deren Basis eine farbliche Gesamtkomposition des Kircheninnenraumes, in die hier eine Neugestaltung der Chorraumfenster einbezogen werden konnte. Für die Neugestaltung der Fenster sah der Glaskünstler Thomas Kuzio eine Verbindung aus Bleiverglasung und Schmelzfarbenmalerei vor. Die metallene Konstruktion des Fensters aus Quersprossen und Bleiruten und die malerische freie Gestaltung der Fläche finden dabei eine neue Balance. Die klare Formensprache verfügt über einen enormen malerischen Detailreichtum.</p>
<p>17. HALLE (SAALE)</p> <p>Führung: Sonntag, 27.06.2010, 11:30 Uhr</p>		<p>Hausgarten, Immermannstraße 18 Landschaftsarchitekt: studio 51 Freier Garten- und Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Aldag, Halle (Saale) Fertigstellung: 2009</p>	<p>Der kleine Garten inmitten der Neubausiedlung hebt sich deutlich von den Gärten in der Umgebung ab. Große Terrassenflächen und 3 Betonhochbeete gliedern den Raum und geben ihm seinen unverwechselbaren Charakter. Gartendesign par Excellence!!</p>
<p>18. HALLE (SAALE)</p> <p>Führung: Sonntag, 27.06.2010, 14:00 Uhr</p>		<p>Hausgarten, Fuchsbergstraße 63 Landschaftsarchitekt: studio 51 Freier Garten- und Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Aldag, Halle (Saale) Fertigstellung: 2009</p>	<p>Kies und Schotter im Garten ziehen die Blicke der Spaziergänger an, die an diesem Grundstück vorbeigehen. Kontrovers wird diskutiert. Ist das ein Garten? Überraschend der Blick hinter Haus. Neugierig?</p>
<p>19. HALLE (SAALE)</p> <p>Besichtigung: Sonntag, 27.06.2010, 11:00 bis 14:00 Uhr</p>		<p>Einfamilienhaus, Fuchsbergstraße 47 Architekt: Anne Walther, Architektin, Erfurt und Hobusch & Kuppardt Architekten, Leipzig Bauherr: Familie Seliger, Halle (Saale) Fertigstellung: 2009</p>	<p>Die Kubatur des Baukörpers entwickelt sich aus funktionalen Gesichtspunkten. Nach Norden, zur Straße sind Windfang und Abstellraum vorgelagert. Ein auskragendes Vordach definiert Eingang und Carport. Im Erdgeschoss schiebt sich der Wohn-, Ess- und Kochbereich offen und fließend in den Garten und schafft durch Kompletterverglasung einen direkten Übergang zur Natur. Den Schlaf- und Kinderzimmern im Obergeschoss dient ein Dachüberstand als baulicher Sonnenschutz. Spielerisch werden die zurückgesetzten Gebäudeteile der ansonsten schlichten Fassade behandelt. Schwarze Mosaikfliesen kontrastieren zu goldenen Deckenunterseiten. Das Energiekonzept basiert auf einer Erdwärmepumpe und KfW 60-Standard.</p>
<p>20. HALLE (SAALE)</p> <p>Führung: Samstag, 26.06.2010, 10:00 Uhr</p>		<p>Einfamilienhaus, Malachitweg 6 Architekt: däschler architekten BDA, Halle (Saale) Bauherr: H. Ebert/L. Gabriele, Halle (Saale) Fertigstellung: 2009</p>	<p>Mittig auf einem ovalen Grundstück platziert, bildet das Einfamilienhaus verschiedene Gartenbereiche aus, die den offenen Grundriss im Erdgeschoss optisch erweitern. Die Fassade des Obergeschosses dagegen ist eher introvertiert und bildet durch die gleichmäßige Anordnung der Fenster einen angenehmen Rhythmus. Das Gebäude überzeugt durch seine energiesparenden Aspekte (KfW 60-Standard, Solarkollektor, Dämmfassade) und behauptet sich durch die zurückhaltende Ästhetik in dem heterogenen Wohngebiet.</p>
<p>21. HALLE (SAALE)</p> <p>Besichtigung: Sonntag, 27.06.2010, 10:00 bis 18:00 Uhr Führungen: 10:00 und 15:00 Uhr</p>		<p>Mac Pool, Sanierung und Umbau ehem. Empfangsraum, Neuwerk 7 Objektplanung: Dezernat Bau und Liegenschaften Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle Möbelplanung: Desarteur, Torsten Klocke, Halle (Saale) Bauherr: Hochschule für Kunst und Design Halle Fertigstellung: 2009</p>	<p>Seit 1975 beherbergt die im Stil des Historismus gebaute Villa Steckner die Verwaltung der Hochschule für Kunst und Design. Als ältestes Gebäude markiert sie das Zentrum des Campus Design am Neuwerk 7. Die damaligen Gesellschaftsräume des Erdgeschosses dienen heute dem Vorlesungs- und Seminarbetrieb. Sie wurden im Laufe der letzten Jahre grundhaft instand gesetzt, um den Anforderungen der Lehre gerecht zu bleiben. Dabei wurde der zentrale Empfangsraum gegenüber dem Vestibül zum Computerpool weiterentwickelt. Der so entstandene „Mac Pool“ wirkt durch das Gegenüber von restaurierter historischer Bausubstanz und moderner Infrastruktur.</p>

<p>22. HALLE (SAALE)</p> <p>Besichtigung: Sonntag, 27.06.2010, 10:00 bis 18:00 Uhr Führungen: 11:00 und 17:00 Uhr Treffpunkt: Vestibül im Löwengebäude</p>		<p>Studierenden Service Center der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Umbau, Universitätsplatz 11</p> <p>Architekt: büdel_innenarchitektur+design, Halle (Saale); Architekturbüro Dr. Stelzer und Zaglmaier Architektur und Denkmalpflege, Halle (Saale)</p> <p>Bauherr: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)</p> <p>Fertigstellung: 2010</p>	<p>Das Ziel bei der Konzeption des Studierenden Service Center der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg war, behagliche und dennoch funktionale Arbeitsplätze in einem historisch bedeutendem Gebäude zu schaffen, die intensive Beratungssituationen für einzelne und kleinere Gruppen ermöglichen, ohne die Großzügigkeit der bestehenden Räume nachteilig einzuengen. Entstanden sind Arbeitsplätze, die durch Möbel, Pflanzen und Beleuchtung zониert und inszeniert werden. Dafür wurden Möbel mit hohem Wiedererkennungswert entwickelt. Diese und die integrierten Pflanzen tragen zusätzlich zur akustischen und klimatischen Verbesserung der Räume bei. Die vorgefundenen historischen Räume wurden mit dezenten Eingriffen technisch optimiert und saniert.</p>
<p>23. HALLE (SAALE)</p> <p>Besichtigungen Rohbau: Sonntag, 27.06.2010, 10:00 bis 13:00 Uhr, stündlich Vortag „Besonderheiten der Split-Level-Bauweise“</p>		<p>Einfamilienhaus, Hansestraße 5</p> <p>Architekt: Architekturbüro wowa, Bitterfeld-Wolfen/OT Reuden an der Fuhne</p> <p>Bauherr: Familie Odemar/Leinert</p> <p>Fertigstellung: 2010</p>	<p>In einer Baulücke wird ein kleines, energiesparendes Einfamilienwohnhaus in Split-Level-Bauweise errichtet. Das Gebäude besteht aus zwei Baukörpern, die ineinander geschoben sind. Die versetzten Ebenen werden mit einer geraden, einläufigen, halben Treppe erschlossen, wobei die Abtreppung des Grundrisses den natürlichen Gegebenheiten des Grundstückes folgt. Diese Bauweise minimiert die Treppen- und Flurräume und bildet zudem interessante Wohnebenen.</p>
<p>24. HALLE (SAALE)</p> <p>Führungen: Samstag, 26.06.2010, 15:00 Uhr und Sonntag, 27.06.2010, 13:30 und 15:30 Uhr Treffpunkt: Parkplatz Dzondistr./Ecke Volkmannstraße</p>		<p>Mehrfamilienhäuser, Quartiersanierung, Forsterstraße, Dzondistraße, Halberstädter Straße</p> <p>Architekt: AIC Planungsgesellschaft mbH, Halle (Saale)</p> <p>Bauherr: Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH, Halle (Saale)</p> <p>Fertigstellung: 2010</p>	<p>Auf Basis des Stadtentwicklungskonzepts der Stadt Halle (Saale) wurden mit Förderung des Wettbewerbs „städte- und wohnungsbauliche Modellprojekte in Sachsen-Anhalt“ insgesamt zehn Häuser eines gründerzeitlichen Blockes zum Teil barrierefrei saniert. Die Neugestaltung des Blockinnenbereichs ermöglicht durch geschickte Geländemodellierungen den barrierefreien Zugang von den neu errichteten Stellplätzen zu den vier Gebäuden mit Aufzug. Insgesamt wurden 86 Wohnungen fertig gestellt. Die angestrebte Durchmischung mit Familien und Senioren ist erfolgreich umgesetzt worden.</p>
<p>25. HALLE (SAALE)</p> <p>Führungen: Samstag, 26.06.2010, 16:00 Uhr und Sonntag, 27.06.2010 11:00 und 14:30 Uhr</p>		<p>Zentraler Omnibusbahnhof, Ernst-Kamieth-Platz</p> <p>Architekt: BLB Architekten Dipl.-Ing. Architekt Rudolf Birkholz, Hamburg</p> <p>Bauherr: Stadt Halle (Saale)</p> <p>Fertigstellung: 2010</p>	<p>Der Busbahnhof ist ein modularer Entwurf des Hamburger Architekturbüros BLB-Architekten. Städtebauliches Merkzeichen und Auftakt des ZOB mit sechs einzelnen Bussteigen sowie drei Aussteigebereichen bildet ein markantes ovales Dach aus einer glasfaserverstärkten Membrankonstruktion. Die Wartezonen an den einzelnen Bussteigen werden durch elegante, verglaste Stahlbügel geschützt. Ein Lichtdach oberhalb der Hauptlaufzone verbindet den Warte-Point mit den Bussteigen. Nachts wird die Anlage mit energiesparender LED-Technik kunstvoll beleuchtet.</p>
<p>26. HALLE (SAALE)</p> <p>Führung: Samstag, 26.06.2010, 14:00 Uhr Treffpunkt: Eingang Haupttor, Turmstr. 92</p>		<p>Verwaltungsgebäude, Umbau und Sanierung, Turmstraße 92</p> <p>Architekt: d-werk planungsgesellschaft mbH, Halle (Saale)</p> <p>Bauherr: KSB Aktiengesellschaft, Halle (Saale)</p> <p>Fertigstellung: 2009</p>	<p>Das gründerzeitliche Verwaltungsgebäude wurde umfassend umgebaut. Büroflächen, Besprechungsräume und ein Schulungs- und Cateringbereich wurden neugestaltet. Unter Verwendung der Firmenfarben und -standards entstand mit einfachen Mitteln ein repräsentatives Haus mit dem Anspruch, die Tradition erlebbar darzustellen und trotzdem Progressivität auszustrahlen.</p>
<p>HALLE (SAALE)</p> <p>Sonntag, 27.06.2010, 10:00 bis 17:00 Uhr</p>		<p>Tag des offenen Architekturbüros 2010 sassenolting architekten gbr, Järgergasse 2</p>	<p>Kleines Fest im Hof zum 1-jährigen Bestehen des Büros und Präsentation des Ausstellungsbeitrages zum Designparcours im Rahmen des Designpreises Halle 2010. Weitere Infos unter www.snarq.de</p>
<p>27. WEISSENFELS</p> <p>Besichtigungen: Samstag, 26.06.2010, 10:00–16:30 Uhr und Sonntag, 27.06.2010, 11:00–15:00 Uhr Führungen im Innenbereich je nach Größe der Gruppe</p>		<p>Einfamilienhaus, Umbau und Sanierung, Melanchthonstraße 4</p> <p>Architekt: stoyke + bamberg architekten, Halle (Saale)</p> <p>Bauherr: Familie Stoyke, Weißenfels</p> <p>Fertigstellung: 2010</p>	<p>Das seit 1990 ungenutzte Siedlungshaus aus dem Jahr 1925 wurde 2005 durch die Eheleute erworben und von einem Zweifamilienwohnhaus zu einem Einfamilienwohnhaus umgebaut. Das Haus wurde CO2-bewusst umgestaltet und liegt 30% unter dem Niveau der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2008. Die größtenteils vorhandenen Raumgliederungen konnten erhalten werden und wurden den neuen Funktionen angepasst. Die vielen ausgewählten Details in Material, Form, Farbe und deren Zusammenspiel geben dem Haus eine besondere Note.</p>
<p>BAD DÜRRENBURG</p> <p>Samstag, 26.06.2010, 13:00 bis 17:00 Uhr</p>		<p>Tag des offenen Architekturbüros 2010 Architekturbüro Dr. Mertens Architekt BDA, Kirchfärendorfer Straße 3</p>	<p>„Homecoming“ – 20 Jahre Büro – 15 Jahre Ausbildung im Architekturbüro: Ehemalige Auszubildende, Studenten und Diplomanden treffen sich zum Erfahrungsaustausch. Interessierte Besucher sind herzlich willkommen.</p>
<p>28. ZEITZ</p> <p>Besichtigung: Samstag, 26.06.2010, 10:00 bis 13:00 Uhr Treffpunkt: Pfortnergebäude</p>		<p>Gieß- und Formereihalle, Naumburger Straße 52</p> <p>Architekt: Architekturbüro Dr. Mertens Architekt BDA, Bad Dürrenberg und IBS Ingenieurbüro Sonntag, Markkleeberg</p> <p>Bauherr: Zeitzer Guss GmbH, Zeitz</p> <p>Fertigstellung: 2009</p>	<p>In einem 18-monatigen Planungs- und Bauzeitraum von 2008 bis zur Eröffnung 2009 entstand der Neubau der Gieß- und Formereihalle der Zeitzer Guss GmbH auf einer innerstädtischen Industriebrache der Stadt Zeitz. Für alle Planungsphasen gab es zwischen dem Baustab des Investors und der ARGE der beiden Büros als gemeinschaftlichem Entwurfsverfasser eine höchst konstruktive Zusammenarbeit. Das Ineinandergreifen von konstruktivem Ingenieurbau, Architektur und Nutzertechnologie war bei einer Nettobausumme in Höhe von 10 Mio. EUR und dem Zeitraum bis zur Baufertigstellung auch unter dem Aspekt des Winterbaus beispielhaft.</p>